

Calmer Wochenblatt

Nr. 299

Amts- und Anzeigebblatt für den Oberamtsbezirk Calw.

98. Jahrgang.

Veröffentlichungsweise: 6mal wöchentlich, Anzeigenpreis: Die Seite 10 Centopennige, Familienanzeigen 8 C. Pf., Nekrologen 20 C. Pf., Auf Sammelanzeigen kommt ein Zuschlag von 100%.

Freitag, den 21. Dezember 1923.

Bezugspreis: In der Stadt mit Trägerlohn 500 Markden Brt. wöchentlich, Postbezugspreis 500 Markden Brt. ohne Postgeb. — Schluß der Anzeigenannahme 8 Uhr vormittags.

Neueste Nachrichten.

Der Antrag der bayerischen Volkspartei, den Landtag aufzulösen, wurde gegen die Stimmen dieser Partei abgelehnt. Es werden wieder neue Unruherseherungen aus Bayern gemeldet. Ein Schauspiel, der ein Attentat auf den Generalstaatskommissar v. Kahr geplant haben soll, wurde festgenommen.

Der Schleier, der über den Vorgängen im Orient durch die Ententepresse dauernd ausgebreitet ist, hat sich einmal wieder gelüftet, und die tatsächliche Lage enthüllt. In Afghanistan, dem Grenzland Indiens, sollen Engländer ermordet worden sein. England fordert daher gleich die ganze Unterwerfung dieses Landes unter englische Herrschaft, was die Afghanen, ein freiheliebendes Volk, natürlich nicht tun werden. Die Situation ist sehr gespannt, da ein Hunten genügt, um die Epylosion in das orientalische Pulverfaß zu leiten.

Verständlich ist deshalb die überraschende Bereitschaft Englands, jetzt plötzlich mit den Russen zu einem guten Einvernehmen kommen und die diplomatischen und Handelsbeziehungen wieder aufnehmen zu wollen.

Von Washington geht wieder ein Luftballon aus, der eine neue „Abbrüstungs“-Konferenz ähnlich der letzten Washingtoner Konferenz ankündigen soll. Das letztmal wurde Japan damit eingeseift, jetzt soll zur Abwechslung Deutschland nochmals dran kommen, weil man die deutsche Luftverkehrsflotte vernichten will.

Ein neuer Orientkonflikt.

Ein englisches Ultimatum an Afghanistan?

Moskau, 20. Dez. Wie die Russ. Tel.-Ag. meldet, sind in Tashkent dringende Drahtmeldungen aus Kabul eingetroffen, wonach der englische Vertreter in Kabul, Lumphries, an die afghanische Regierung ein Ultimatum wegen der kürzlich an der afghanisch-indischen Grenze verübten Ermordung von Engländern gerichtet hat. Wie gemeldet wird, soll das Ultimatum in der Forderung bestehen, daß Afghanistan sich der englischen Herrschaft resillos unterwerfe. U. a. fordert das Ultimatum, die afghanische Regierung solle alle Beziehungen zu Rußland abbrechen. Falls das Ultimatum abgelehnt werde, werde England vor einem neuen Kriege nicht zurückweichen.

London, 21. Dez. „Manchester Guardian“ erfährt aus amtlichen Kreisen, daß die Moskauer Meldung, wonach der britische Vertreter in Kabul (Afghanistan) ein Ultimatum überreicht habe, das mit Krieg und Luftangriffen drohe und den Abbruch der Beziehungen zu Rußland verlange, nicht wahr sei. Auch das Reutersche Büro stellt diese Moskauer Meldung in Abrede und sagt, augenblicklich sei noch nicht bekannt, wo sich die afghanischen Kräfte befänden. Die Lage errege in amtlichen Kreisen keinerlei Besorgnis. Wenn die Afghanen ihr Versprechen nicht einhalten würden, so werde zu entscheiden sein, welcher weitere Druck von Seiten Englands notwendig sei. — Der Konflikt ist deshalb umso gefährlicher, weil England befürchtet, Afghanistan könne die Forderung zum Aufruhr bewegen, und damit die mühsam unterdrückte Orientfrage zum Ausbruch bringen.

Englische Annäherung an Rußland.

London, 20. Dez. Die „Westminster Gazette“ schreibt: Die Anerkennung der bolschewistischen Regierung durch Großbritannien und die Wiederaufnahme der gesamten Handelsbeziehungen mit Rußland findet wahrscheinlich kurz nach dem Rücktritt der Regierung Baldwin statt. Die bedeutenden Verhandlungen, die geführt wurden, zeigten, daß die Moskauer Regierung die Vorkriegsschulden Rußlands an Großbritannien anerkennen werde. Als Gegenleistung werde eine Entschädigung für die Unterstützung der Weißen Armeen durch die Alliierten gefordert. Rußland werde sich auf keine Versprechungen einlassen, die es nicht erfüllen könne. Kredite seien das erste, was von Wichtigkeit sei. Ein auf 400 000 Pfund Sterling lautender,

soeben abgeschlossener Vertrag mit einer britischen Firma werde als Vorläufer dessen angesehen, was nach dem Zustandekommen der Vereinbarung stattfinden werde. Rußland erkläre, daß es friedlich gesinnt sei, aber nicht dem Völkerbund in seiner heutigen Gestalt beitreten werde.

London, 21. Dez. Die Abendpresse bestätigt, daß „eine ausgesprochene Bewegung“ zwischen Großbritannien und der Sowjetregierung zur vollen Wiederaufnahme eines gegenseitigen Handels im Gange sei. „Evening Standard“ zufolge ist im neuen Unterhaus eine Mehrheit für die Beschleunigung der Anerkennung der Sowjetregierung vorhanden. Für den Fall, daß die Arbeiterpartei die Regierung übernehme, sei der Weg zu einer sofortigen Aufnahme von Verhandlungen der gegebene.

London, 21. Dez. Reutersche erfährt, aus zuverlässigen Kreisen erfahren zu haben, daß die hartnäckigen Gerüchte über Truppenzusammenziehungen bei Buchara, Samarkand und Fergana, deren Ziel sein solle, Indien und Afghanistan zu erreichen, nicht auf sicherer Grundlage beruhten. Hier herrsche die Auffassung, daß diese Truppen bestimmt seien, gegen die Gebirgsbevölkerung vorzugehen, die sich schon immer der Sowjetregierung widersetzt habe.

Material über die bolschewistische Propaganda in Amerika.

Washington, 20. Dez. Im Anschluß an die Erklärung des Staatssekretärs Hughes, mit Rußland nicht verhandeln zu wollen, veröffentlicht das Staatsdepartement aufgefahrene Instruktionen der Sowjetregierung an die Arbeiterpartei Amerikas, die ausführliche Pläne für die Revolution des Proletariats in den Vereinigten Staaten enthalten mit dem Ziel, die rote Fahne auf dem Weissen Haus zu hissen. Das Justizdepartement gab dem Staatsdepartement die Versicherung, daß diese Instruktionen authentisch seien. Ein Teil dieses Programms bezieht sich auf die Organisation von Kampfeinheiten, die einmal in der Woche Schießunterricht und Unterweisung in Pionierarbeiten erhalten müßten. In dem Dokument heißt es u. a.: Wir sind fest überzeugt, daß die Arbeit in der von uns angegebenen Richtung ungeheure Ergebnisse zeitigen wird im Sinne der Vorbereitung Tausender neuer Propagandisten und künftiger Führer der militärischen Streitkräfte der Partei und überzeugter Kämpfer für die soziale Revolution. Die Veröffentlichung des Dokuments bezweckt, den Beweis, daß die Erklärung des Staatssekretärs Hughes, die russische Propaganda in den Vereinigten Staaten dauere an, durchaus begründet ist.

Das Reparationsproblem.

Rückkehr höherer Postbeamten ins besetzte Gebiet.

Dortmund, 20. Dez. Nach einer Mitteilung der Oberpostdirektion sind infolge Zurücknahme der Ausweisungsbefehle bereits 3 höhere Postbeamte ins besetzte Gebiet zurückgekehrt. In den nächsten Tagen werden eine Anzahl weiterer höherer Postbeamten, darunter der Präsident der Oberpostdirektion, Ernst, zurückkehren.

Wiederaufnahme der Kohlenlieferungen nach Italien.

Paris, 20. Dez. Nach einer Havas-Meldung aus Düsseldorf sind Vorkehrungen für die Durchführung der Kohlenlieferungen an Italien getroffen worden. Diese werden sich für die laufende Woche auf 6000 Tonnen pro Arbeitstag, gleich mindestens 150 000 Tonnen pro Monat, und für die Woche vom 23. bis 29. Dezember auf 8000 Tonnen täglich belaufen. Die Lieferungen sollen nach Maßgabe der Steigerung der Förderung im Ruhrgebiet erhöht werden.

Der Terror der „Separatisten“ in der Pfalz.

Ludwigshafen, 20. Dez. Die Separatisten legen die Bedrückung der Presse in unerhörter Weise fort. Die „Neue Pfälzische Landeszeitung“ soll eine Geldbuße von 2000 Goldmark an die sogenannte autonome Regierung zahlen. Von den hiesigen Zeitungen haben sich der „Generalanzeiger“, die „Neue Pfälzische

Landeszeitung“ und die „Rundschau“ der Vorzensur der Separatisten nicht unterworfen. Dagegen erscheint heute wieder die „Pfälzische Post“, sowie alle übrigen Zeitungen der größeren Plätze der Pfalz unter Vorzensur. Der „Generalanzeiger“ und die „Pfälzische Post“ müssen eine Geldstrafe von 500 Goldmark bezahlen. Weiter ist von den hiesigen Tageszeitungen gefordert worden, einen Artikel, der sich mit der Kundgebung gegen die Separatisten beschäftigt, in der nächsten Nummer auf der ersten Seite in Fettdruck aufzunehmen.

Die englischen Mitglieder des Sachverständigenausschusses.

London, 21. Dez. Die britischen Mitglieder des Sachverständigenausschusses sind: der Gouverneur der Bank von England, Montagu Norman, der ehemalige Schatzkanzler Mac Kenna und der Wirtschaftssachverständige Josua Stamp.

Ein neuer französischer Schandprozeß.

Düsseldorf, 17. Dez. Die Verhandlungen gegen die Angehörigen der Schutzpolizei in Düsseldorf aus Anlaß der Vorgänge am sogenannten roten Sonntag anläßlich der Kundgebungen der Separatisten am 30. 9. haben heute im Großen Saal des Ständehauses begonnen. Angeklagt sind im ganzen 40 Personen, von denen die meisten im französischen Gefängnis in Verdorf sitzen. Die Anklage richtet sich gegen den ausgewiesenen Regierungspräsidenten Dr. Gräßner, 9 Offiziere der Schutzpolizei und 24 Polizeibeamte. Mit angeklagt sind ferner 3 Angehörige der städtischen Polizei. Der Eingang zum Ständehaus ist von einem starken Aufgebot französischer Militärs bewacht, das eine genaue Kontrolle ausübt. Um 9.10 Uhr betritt der Gerichtshof den Saal, dem bald darauf die Angeklagten unter französischer Bedeckung vorgeführt werden. Nach Feststellung der Personalien werden die Zeugen aufgerufen. Es sind über 60 Zeugen geladen, von denen acht nicht erschienen sind. Unter den von den Verteidigern geladenen Zeugen seien erwähnt der Separatistenführer Mathies, der auch anwesend ist, sowie der Kölner Korrespondent des „Leipziger Tageblattes“, Dr. Krüger. Nachdem die Zeugen den Saal verlassen haben, herrscht darin fast völlige Leere. Auf den Tribünen befinden sich etwa 75 Personen als Zuhörer. Die Presse ist nicht stark vertreten. Die Zeugenvernehmung wird voraussichtlich morgen nachmittags 5 Uhr beginnen. Der Gerichtsschreiber verliest sodann die sehr umfangreiche Anklageschrift, in der behauptet wird, daß die Zusammenstöße am 30. September nur auf das Verhalten der Schutzpolizei zurückzuführen seien, daß die demonstrierenden Separatisten sich völlig ruhig verhalten hätten und erst durch das Erscheinen von zwei Polizeibeamten, die sich von der Kaserne in der Mühlentstraße nach dem Corneliusplatz begaben, und dadurch die Demonstrationen, durch ihr Auftreten gereizt, (!) beunruhigt worden seien. Die Festnahme dieser beiden Polizisten sei in völlig übertriebener Weise, verbunden mit falschen Gerüchten über die aggressiven Absichten der Demonstranten in dem Quartier der Schutzpolizei verbreitet und dadurch das Signal zum Losbruch gegeben worden. Damit hätten sämtliche Beteiligten sich gegen den Befehl der Besatzungsarmee vergangen, wonach ausdrücklich ein Ausrücken der Schupo an diesem Tage von der Erlaubnis des städtischen Polizeidirektors Dr. Haas abhängig gemacht worden sei. Dieser sei überhaupt nicht gefragt worden. Bei dem darauf am Hindenburgwall sich entzündenden Kampf hätte eine Anzahl von Polizeiangehörigen absichtlich in die Menge hineingeschossen und dadurch verschiedene Personen getötet. Außerdem seien auf dem Transport und bei der Vernehmung der von der Polizei gemachten Gefangenen Mißhandlungen vorgekommen. Es seien ferner bei den später angefallenen polizeilichen Ermittlungen wesentlich falsche Angaben über die Beteiligung der französischen Soldaten an den Vorgängen gemacht worden. Es sei deshalb auf Grund des französischen Strafgesetzbuches und der Verordnung der Besatzungsbehörde Anklage erhoben worden.

Ein neues amerikanisches Abrüstungsmandat.

Paris, 20. Dez. Der „Newyork Herald“ berichtet aus Washington, die republikanischen Mitglieder des Marineauschusses von Senat und Repräsentantenhaus würden möglicherweise Präsident Coolidge als Ergebnis ihrer zur Zeit schwebenden Beratungen vorschlagen, eine neue Abrüstungskonferenz einzuberufen, die sich insbesondere mit der Luftfahrt und den U-Booten befassen würde. Es solle aber von den in Betracht kommenden Senatoren und Mitgliedern des Repräsentantenhauses nichts unternommen werden, bevor Präsident Coolidge seine Zustimmung erteile. Ihre Vorschläge würden möglicherweise feste

Der Volkswort nicht zu berücksichtigen der Reichsbedürftigsten kann, sondern uns alle bedarf bei den für ihre Stel-erungskrise zu schen habe für a gemeinamer übrig gehabt. ucht habe, mit diesen Versuch ungs unmöglich das öffentliche politischen Füh- g der Staats- sollten zwar t der heutigen r. Merkwürdig Lebenregierung heine, als die überhaupt nicht Wünsche nach r ö b e l (B- r einer idar- der Landwirte verstanden, die stigen Organi- gewesen wären. mten und Ar- meintlichen Ge- den gearbeitet geseh wollen er äußerte wei- Beamtenabbau, s Allernotwen- ist weiter aus- schen Genossen- schafte der heu- as Zusammen- motratie. Die nste zu leisten. ein flores Ziel beratung.

n. Geln. t Geln.

hachtis- chenke Damen: nden henden S. anell- nffen geübe eider u. geschlossn ho. en öse n aller Art e utlicher iger kien chen te Sachen offe für n n. bergl. cher intlicher züge in und farbige

Handel Calw.

Goldmark me Sicherheit hmen gesucht m, sagt die G. ds. Bl.

Gestalt annehmen dadurch, daß die im letzten Marinebudget festgelegten Vollmachten geltend gemacht würden, die Maßnahmen zu einer weiteren allgemeinen Herabsetzung der Rüstungen vorzulegen. — Der „Newport Herald“, der ein solches Programm der englischen Unterstützung für sicher hält, hat auch bereits eine Umfrage in französischen Kreisen über diese etwaige Initiative veranstaltet und sich u. a. im Quai d'Orsay erklären lassen, die französische Regierung sei grundsätzlich zu einer solchen Konferenz bereit, aber gewisse Einzelheiten erforderten noch eine genaue Nachprüfung. Frankreich könne nicht mit verbundenen Augen zu einer Konferenz gehen, die auf seine Sicherheit und seine Beziehungen mit den Kolonien von Einfluß sei. Die französische Regierung, so fährt das Blatt fort, habe es trotzdem mit dem Konflikt nicht eilig, weil diese nämlich einige Konflikte hervorzurufen würde, die die Enquete der von der Reparationskommission eingesetzten Sachverständigenausschüsse durchkreuzen könnten. Ueberdies ziehe Poincaré es vor, für die bevorstehenden Wahlen seinen Gegnern keine neuen Argumente zu liefern, indem er durch die Annahme eines Abrüstungsplanes Frankreich etwa in eine inferiore Stellung brächte. Es entspreche natürlich auch die Frage, ob Deutschland an den neuen Abmachungen teilnehmen solle und welche Garantien es dafür zu liefern hätte, daß es nicht etwa seine Verlehrsflotte in Bombengeschwadern verwanke. Das einzige Mittel, dies zu verhindern, wäre nach den Worten einer hochstehenden französischen offiziellen Persönlichkeit eine formelle Vereinbarung, wonach sämtliche Rationen jenem Staat den Krieg erklären würden, der die neuen Abmachungen verlehre. — Die Konferenz würde sich also gegen Deutschland richten.

Ausland.

Griechenland.

Paris, 19. Dez. Zu der Abreise des griechischen Königs paaus Athen berichtet der „Matin“, daß von verschiedenen Verwandten des Königs und der Königin in Südspanien und Rumänien dringend an die französische Regierung appelliert worden sei, die griechische Dynastie zu unterstützen. Die französische Regierung habe es vermieden, einzugreifen und werde sich auch in weitere Vorkänge nicht einmischen, eine Haltung, die der „Matin“ billigt. — Die „Neutralität“ Frankreichs in solchen Dingen ist ja bekannt.

Oesterreichische Hilfe für Deutschland.

Wien, 18. Dez. Die unter dem Personal der österreichischen Bundesbahnen eingeleitete Sammlung für die deutschen Eisenbahnen hat 236 Millionen Kronen ergeben. — Die vorläufig abgeschlossene Sammlung des Bundesheeres für die Deutschlandhilfe hat 267 Millionen Kronen erbracht.

Ein Aufruf des amerikanischen Arbeiterführers für die deutschen Arbeiterorganisationen.

Newyork, 21. Dez. (Durch Funkspruch.) Wie aus Washington gemeldet wird, hat der Arbeiterführer Compers einen Aufruf an alle Mitglieder des Amerikanischen Arbeiterbundes erlassen, in dem er sie auffordert, an dem Hilfswerk für Deutschland mitzuarbeiten, um die deutschen Arbeiterorganisationen zu unterstützen.

Bayern.

Keine Auflösung des bayerischen Landtags.

München, 21. Dez. Der Landtag hat sich gestern nachmittags in fast zweifelhafte, sehr lebhafter Geschäftsordnungsdebatte mit der rein formellen Frage befaßt, ob der vorliegende Antrag auf Auflösung des Landtages mit weiteren Zusatzanträgen der einzelnen Parteien zur Vorbereitung an den Verfassungsausschuß überwiegen oder direkt vom Plenum erledigt werden solle. Der Antrag der Bayerischen Volkspartei auf Auflösung des Landtages wurde nicht dem Verfassungsausschuß überwiesen, sodaß die Entscheidung hierüber beim Landtag liegt. Die Redner der Bayerischen Mittelpartei, der Sozialdemokraten und der Demokraten, sowie des Bauernbunds vertraten die Anträge ihrer Parteien, die sich im Prinzip für die Landtagsauflösung aussprachen, aber vor der Auflösung gesetzliche Sicherheiten für die Verringerung der Abgeordnetenmandate um ein Drittel bzw. um die Hälfte, sowie für die Verminderung der Zahl der Ministerien von acht auf fünf, ferner für sofortige Aufhebung des Ausnahmezustandes und Sicherstellung der Versammlungs-, Presse- und persönlichen Freiheit während der Wahlen forderten. Für die Bayerische Volkspartei erklärte Abgeordneter Held, eine Aufhebung des Ausnahmezustandes gehe nicht an, doch solle unter Beibehaltung des Ausnahmezustandes die größtmögliche Wahlfreiheit gegeben werden. — In der Abstimmung wurde der Antrag der Bayerischen Volkspartei auf sofortige Auflösung des Landtages zurückgestellt bis nach Erledigung der hierzu noch vorliegenden Ergänzungsanträge, die dem Verfassungsausschuß überwiesen wurden. Damit ist die Entscheidung über die Landtagsauflösung noch auf geraume Zeit zurückgestellt worden. Ferner wurde der Teil des Antrags der Bayerischen Mittelpartei, der die Abänderung des Landtagswahlgesetzes verlangt, in einfacher Abstimmung gegen die Stimmen der Bayer. Volkspartei angenommen. Bei dem Antrag, der die sofortige Verringerung der Zahl der Ministerien auf fünf verlangt, stimmten 73 Abgeordnete mit Ja, 10 mit Nein. 59 enthielten sich der Abstimmung. Der Antrag ist damit angenommen. Der Antrag der Bayerischen Volkspartei auf Abänderung des § 92 der bayerischen Verfassung wurde in namentlicher Abstimmung abgelehnt. Ein Antrag der gleichen Partei, der die Regierung ersucht, bis zum möglichen

Ausgleich des Staatshaushaltes die erforderlichen Maßnahmen tunlichst rasch zu treffen, und der das Einverständnis des Landtages damit erklärt, daß die Regierung zu diesem Zweck von den Befugnissen des § 64 der Verfassungsurkunde und des Art. 48, Abs. 4 der Reichsverfassung Gebrauch macht, wurde mit einem Zusatzantrag der Demokraten dem Verfassungsausschuß zur weiteren Beratung überwiesen. Damit war die Tagesordnung erledigt. Der Präsident erhielt die Ermächtigung, den Zeitpunkt für die nächste Vollziehung selbst zu bestimmen.

Ein Attentatsplan auf Kahr.

München, 20. Dez. (Amtlich.) Eine an die Polizeidirektion gelangte Mitteilung über einen Attentatsplan auf den Generalstaatskommissar führte zu der Festnahme eines Schauspielers namens Hans Barthel, gebürtig aus Sachsen. Barthel, der die Absicht zugab, den Generalstaatskommissar v. Kahr zu erschlagen und zu diesem Zweck auch weitere Erkundigungen eingezogen hatte, wurde dem Gericht übergeben.

Württembergischer Landtag.

Die Fortsetzung der Aussprache.

(S. 2.) Stuttgart, 19. Dez. Der Abg. Heymann (Soz.) setzte heute im Landtag die Aussprache über die politische und wirtschaftliche Lage mit einer 2½stündigen Rede fort, wobei er zu allen in der bisherigen Debatte gegen die Sozialdemokratie erhobenen Vorwürfen der Reiche nach Stellung nahm, um sie zurückzuweisen. Zum Austritt seiner Partei aus der württ. Regierung erklärte er, die Sozialdemokratie hätte die Verantwortung weiter getragen, wenn ihr die gebührende Nachsicht nicht verweigert worden wäre. Die Hauptschuld an der Entwicklung der Zustände in Bayern trage die Bayerische Volkspartei, die allen Maßnahmen zum Trotz die Kampfbünde groß gezogen habe. Wenn der Abg. Weber der Sozialdemokratie nicht getraut habe, so sei die Lebenswürdigkeit, mit der er sie im Herbst 1918 umgab, eine vollendete Heuchelei gewesen. Der militärische Ausnahmezustand müsse so rasch als möglich beseitigt werden. Der Redner wies auch die gegen den Republikanischen Reichsbund erhobenen Vorwürfe zurück, insbesondere den seinem Parteifreund Rohmann gemachten Vorwurf der Intrige gegen den Minister des Innern. In einem Brief Rohmanns an den Reichsarbeitsminister Brauns, den der Redner verlas, wird indessen angegeben, daß Rohmann in Berlin namens des Reichsbundes Befürchtungen gegen die eventuelle Ernennung des württ. Ministers des Innern zum Zivilkommissar Ausdruck gab. Dieser Schritt wurde von Rohmann mit dem vermeintlich allzu wenig scharfen Vorgehen der Polizei gegen die rechtsradikalen Verbände begründet. Heymann kritisierte ferner das Vorgehen der Polizei in Schwenningen und Schramberg. Justizminister Beyerle erklärte, daß die württ. Regierung die Bedenken, die gegen die Aufwertung der Hypotheken erhoben werden können, zurückgestellt und dem Antrag Bayerns, die Aufwertung mit einer Sperte bis 1. Januar 1920 (Württemberg wünschte eine solche bis 1922) vorzuschlagen, zugestimmt habe. Nachdem sich jetzt das Reichsgericht grundsätzlich für die Aufwertung der Hypotheken ausgesprochen hat, habe Württemberg einen weiteren Antrag gestellt, demzufolge Hypothekeneinigungsämter eingerichtet werden können. Die Amtsgerichte sollen eine gütliche Einigung versuchen und erst dann, wenn diese keinen Erfolg hat, einen Rechtspruch fällen. Alle übrigen Aufwertungen sollen bis zu einer besseren wirtschaftlichen Lage zurückgestellt werden. An der Reform der Rechtsprechung nehme Württemberg lebhaften Anteil. Vor allem sollte die Zahl der Berufsordnen verkleinert und ein einheitlicher Gerichtsstörper geschaffen werden, der über Schuld und Strafe gemeinsam entscheide. Finanzminister Schall wies auf den hervorragenden Einfluß hin, den große wirtschaftliche Verbände seit 1918 auf die Wirtschaftspolitik nicht immer zum Vorteil einer günstigen Entwicklung ausgeübt haben. Gerade in diesen Kreisen gebe es sehr viele Leute, die aus der Inflation große finanzielle Vorteile zogen. Man sollte doch nicht immer mit gegenseitigen Beschuldigungen fortfahren, jeder habe Grund genug, an seine eigene Brust zu klopfen. Die Regierung habe nichts dagegen, daß ihr Landtagsausschuß Änderungen am Ermächtigungsgesetz vorgenommen werden. Der Minister teilte dann noch mit, daß Reichsfinanzminister Dr. Luffner morgen nach Stuttgart kommt, um mit den Finanzministern der einzelnen Länder Fragen des Ausgleichs zu besprechen. Morgen vormittag wird die Beratung fortgesetzt.

Aus Stadt und Land.

Calw, den 21. Dezember 1923.

Winterjohanniswende.

Wir kommen jetzt wieder in die Zeit der längsten Nächte und der kürzesten Tage. Am 22. Dezember um 9.54 Uhr abends tritt die Sonne in das Tierkreiszeichen des Steinbocks (sie steht im Sternbild des Schützen), womit der Winter beginnt. Gleichzeitig erreicht das Tagesgestirn den tiefsten Stand am Himmel (23 Grad 29,8 Sekunden Abweichungen); es ist Winterjohanniswende, die Sonne beginnt wieder am Himmel zu steigen. Auch ist der kürzeste Tag mit einer Helligkeitsdauer — mit Einschluß der Morgen- und Abenddämmerung — von nur 10 Stunden. Mit Beginn des Winters steigt die Sonne wieder in nördlichen Gegenden empor. Der tiefste Stand am Himmel be-

dingt die kürzesten Tage und die längsten Nächte. Vom Nordpolkreis bis zum Pol herrscht ewige Nacht. Die Folgen der geringen Erwärmung der Luft durch die Sonnenbestrahlung machen sich nicht sofort bemerkbar; erst etwa um die Mitte Januar pflegt die größte Kälte einzutreten.

Spar- und Consumverein Calw und Umgegend.

Der Spar- und Consumverein Calw hielt am letzten Sonntag in der Brauerei Dreiß eine außerordentliche Generalversammlung ab. Nach Begrüßung durch den Aufsichtsratsvorsitzenden Weber, in welcher derselbe bedauerte, die Versammlung nicht zahlreicher besucht zu sehen, erteilte er dem Geschäftsführer Heß das Wort. Herr Heß verbreitete sich über die seit der ordentlichen Generalversammlung vom 9. September ds. Js. eingetretenen Veränderungen im Wirtschaftsleben. Er schilderte die außerordentlichen Schwierigkeiten, die sich durch die raschen Marktpreise im Geschäftsleben zeigten, wie durch die Einführung der Goldmarkpreise sich die Substanz immer mehr verringerte, so daß alle Energie der Geschäftsleitung aufgeboden werden mußte, in dieser Zeit den Verein über dem Wasser zu halten. Daß dies gelungen sei, der Verein in der Besteresung der Bevölkerung sogar noch an erster Stelle markiert sei, sei ein gutes Zeichen dafür, daß die Genossenschaft auf der Höhe stehe. Selbstverständlich sei es in einer Zeit, wie das verfloßene Vierteljahr nicht möglich gewesen, allen Anforderungen der Mitglieder gerecht zu werden, man habe getan, was man irgend wie konnte. Des weiteren erläuterte Herr Heß die Abwicklung des Herbstgeschäftes. An italienischem Obst seien 400 Ztr. bezogen worden; durch günstige Vermittlung seien die Anzahlungen der Mitglieder sofort in italienischen Devisen angelegt worden. Die Verwaltung nehme an, daß wohl jeder froh sein werde, der von dem Obst bezogen und seinen Rest im Keller habe. Viel schlimmer habe es im Kartoffelgeschäft ausgefallen. Von den zuerst abgeforderten 5 Waggons sei 1 Waggon eingetroffen und dann die Mitteilung, daß die restlichen 4 Waggons nicht geliefert werden könnten, weil die Produzenten gegen Papiermark überhaupt keine Ware abgeben. Die eingeleiteten Verhandlungen mit landswirtschaftlichen Organisationen aus der Umgebung seien ergebnislos verlaufen. Innerhalb Württembergs seien alle Bemühungen erfolglos gewesen, sodaß man direkt darauf angewiesen war, mit Norddeutschland abzuklären. Nachdem für Papiermark Goldanleihe eingetauscht werden konnte, die von den Bauern in Zahlung genommen wurde, habe auch die Belieferung von Kartoffeln eingeleitet und habe auch der Verein seine Kartoffeln bekommen. Der Durchschnittspreis für alle Kartoffeln stelle sich mit Einschluß der Verteilungskosten, Manfo, Frachten usw. auf 2.70 Goldmark pro Zentner, worauf die geleisteten Anzahlungen wertbeständig verrechnet werden konnten. Dafür, daß das Kartoffelgeschäft sich soweit hinausgezögert habe, sei die Verwaltung nicht verantwortlich zu machen, da sie alles nur Mögliche getan habe, um die Belieferung überhaupt durchzuführen. Viele Consumvereine seien bis heute mit den Kartoffelgeschäften noch nicht auf dem Laufenden. Im Ganzen werde man froh sein müssen, überhaupt noch so über diesen schlimmen aller Herbstes hinweggekommen zu sein. Herr Weber schilderte darauf die von der Geschäftsleitung gemachten Anstrengungen und stellte fest, daß dem Geschäftsführer eher Anerkennung als Kritik für seine Tätigkeit gezollt werden sollte. Die sich anschließende lebhafteste Debatte trug zur Klärung über die im allgemeinen in letzter Zeit vorhandenen Missstimmungen wesentlich bei.

Zu Punkt 2 der Tagesordnung führte Herr Heß aus, daß eigentlich der Zeitpunkt einer Erhöhung der Geschäftsanteile noch etwas verfrüht sei, da eine neue Novelle zum Genossenschaftsgesetz bei der Reichsregierung in Vorbereitung sei. Auch könne von einer Erhöhung der Geschäftsanteile gar nicht gesprochen werden, vielmehr von einer vollständigen Umstellung des Geschäftsanteils auf Goldmarkbasis. Wie dies vor sich zu gehen habe, werde wohl durch den Verband württ. Consumvereine, bzw. durch den Zentralverband Deutscher Consumvereine eingehend erläutert werden. Daß die im Laufe der letzten Zeit eingetretenen Substanzverluste wieder ausgeglichen werden müßten, sei wohl außer Frage; die Verwaltung mache daher der Versammlung den Vorschlag, auf den später zu beschließenden Geschäftsanteil vorläufig 10 Rentenmark in 2 Raten einzubehalten, und zwar 5 Mk. bis zum 15. Januar und weitere 5 Mk. bis zum 15. Februar. Herr Weber stellte diesen Punkt zur Debatte, welcher auch eine lebhafteste Aussprache hervorrief. Daß eine Auffrischung der Finanzen dringend erforderlich sei, wurde von allen Rednern hervorgehoben und schließlich der Antrag der Verwaltung zum Beschluß erhoben. Zu dem Punkt „Verschiedenes“ verwahrte sich der Geschäftsführer gegen die immer und immer wieder gegen ihn erhobenen Anschuldigungen und Beseitigungen und forderte von der Versammlung eine bessere, dem Genossenschaftsgedanken mehr entsprechende Behandlung der den Verein leitenden bzw. im Verein angestellten Beamten, sowie des Ladenpersonals. Herr Weber hob hervor, daß dies mehr der aufgeregten Zeit zuzuschreiben sei und stellte an die Versammlung die Vertrauensfrage, worauf der Geschäftsleitung auch einstimmig das Vertrauen der Generalversammlung ausgesprochen wurde. Der Geschäftsführer dankte der Versammlung und gab der Hoffnung Ausdruck, daß in kommender Zeit die Gesamtlage der Wirtschaft sich soweit bessern möge, daß den Wünschen der Mitglieder wieder besser Rechnung getragen werden könne. Der Antrag, dem Aufsichtsrat die Bewilligung zum eventuellen Einbau einer Wohnung für den Geschäftsführer im eigenen Anwesen zu geben, wurde einstimmig angenommen. Herr Weber dankte allen Teilnehmern für die den Verhandlungen entgegengebrachte Aufmerksamkeit, die wieder von dem Interesse der Verbraucher für ihre Organisation Zeugnis ablegte und schloß um 7 Uhr abends die gut verlaufene Versammlung.

Zur Frage der Hypothekenaufwertung.

Der Hypothekengläubiger-Schutzverband in Stuttgart hat an alle zuständigen Instanzen eine dringende Eingabe gerichtet, in welcher nachdrücklich Verwahrung eingelegt wird gegen die Absicht der Reichsregierung, die auf Kosten der Hypothekengläubiger und anderer Geldgläubiger gemachten Gewinne für das Reich zu beschlagnahmen. In der Eingabe ist u. a. ausgeführt, es liege im Interesse des Reiches, der Länder und der Gemeinden, daß die Kapitalwerte und die Kapitalnutzungen wenigstens teilweise wiederhergestellt und die Rentnerbeihilfen nach und nach abgebaut werden. Der Schutzverband bitte dringend, daß die Rechte der Gläubiger auf angemessene Aufwertung ihrer Geldforderungen eine gesetzliche Grundlage erhalten und daß die Zinsen der Geldentwertung endlich angepaßt werden. Falls sich die Reichsregierung dazu nicht entschließen könne, so erlaube der Verband, wenigstens der Rechtsprechung freien Lauf zu lassen und keine Maßnahmen zu treffen, die eine Wiedergutmachung zugefügten Unrechts unmöglich machen würden.

Der Reichsfinanzminister in Süddeutschland.

(SCB.) Stuttgart, 20. Dez. Reichsfinanzminister Dr. L u t h e r wird in den nächsten Tagen mit den Finanzministern der süddeutschen Länder Besprechungen haben, die der Durchführung des Finanzausgleichsgesetzes gelten. Heute trifft der Minister in Stuttgart ein.

Isolde Kurz.

(SCB.) Stuttgart, 20. Dez. Die Dichterin Isolde Kurz feiert morgen ihren 70. Geburtstag. Staatspräsident Dr. Sieber hat aus diesem Anlaß an sie ein Glückwunschschreiben gerichtet, worin es heißt: Eine Tochter unseres schwäbischen Landes, haben Sie die hohe Stellung, die unsere heimische Dichtung im Kreise des deutschen Schrifttums einnimmt, durch eine Fülle edelster Gaben erhöht, die Ihre vollendete Prägung erhalten haben durch einen Geist, der an dem Großen aller Zeiten herangereift ist. Ihr Heimatland, dem Sie stets treue Anhänglichkeit bewahrt haben, gedenkt Ihrer heute mit Stolz und Verehrung.

(SCB.) Stuttgart, 20. Dez. Die Zentrumsfraktion des württ. Landtags hat sich lt. „Schwäb. Tagwacht“ gestern nachmittags nach Pforzheim begeben, wo eine Besprechung mit den Zentrumsfraktionen Badens und Hessens stattfand.

(SCB.) Marbach a. N., 20. Dez. Beim Aufwärmen von Politur ergoß sich durch Zerbrechen des Gefäßes ein Teil des Inhalts über die Kleider des 58 Jahre alten Drehermeisters Jakob Würich, die sofort Feuer fingen. In hellen Flammen stürzte er aus seiner Werkstatt und rief um Hilfe, die, trotzdem sie sofort geleistet wurde, zu spät kam, denn nach qualvollem Leiden verstarb Würich an den entsetzlichen Brandwunden.

Aus Geld-, Volks- und Landwirtschaft.

Der Kurs der Reichsmark.

Berliner Briefkurse.		
1 Dollar		4210,5 Ma.
1 Goldmark		1002,5 Ma.
1 Schweiz. Franken		735,88 Ma.
1 franz. Franken		221,44 Ma.
1 holl. Gulden		1604 Ma.
Reichsindex für Lebenshaltung		1163 Ma.
Goldumrechnungssatz für Steuern		1000 Ma.

Die Reichsindexziffer.

Berlin, 19. Dez. Die Reichsindexziffer für die Lebenshaltungskosten (Ernährung, Wohnung, Heizung und Bekleidung) beläuft sich nach den Feststellungen des Statistischen Reichsamts für den 17. Dezember auf das 1165-

milliardensache der Vorkriegszeit. Gegenüber der Vormoche (1269milliardensache) ist demnach eine Abnahme um 8,4 Prozent zu verzeichnen.

Landesproduktenbörse.

(SCB.) Stuttgart, 20. Dez. Wie immer vor den Feiertagen ist das Getreidegeschäft bei ziemlich unveränderten Preisen ruhig. Es notierten je 100 Kilo: Weizen 19 25—20 25 (unv.), Sommergerste 15—16,5 (unv.), Roggen 16—17 (unv.), Hafer 13—14 (unverändert), Weizenmehl Nr. 0 31—32,5 (31,5—33), Brotmehl 28—29,50 (28,5—30), Kleie 7—7,5 (unv.), Weizenheu 6—7 (7 bis 8), Kleeheu 8,5—9,5 (9—10). Nächste Börse: 27. Dezember.

Märkte.

(SCB.) Stuttgart, 20. Dez. Dem Donnerstagmarkt am Vieh und Schlachthof waren zugeführt: 100 Ochsen, 10 Bullen, 164 Jungbullen, 125 Jungrinder, 198 Kühe, 174 Kälber, 212 Schweine, 90 Schafe. Verkauft wurde alles. Erlös aus je 1 Pfund Lebendgewicht in Goldpfennigen: Ochsen 1. 35—38 (letzter Markt: 36—40), 2. 21—32 (25 bis 32), Bullen 1. 28—31 (29—33), 2. 20—26 (22—23), Jungrinder 1. 36—39 (36—41), 2. 30—35 (31—35), 3. 26—29 (21—28), Kühe 1. 26—30 (28—33), 2. 16—22 (18—26), 3. 8—14 (9—16), Kälber 1. 51—53 (50—52), 2. 47—50 (45 bis 48), 3. 40—43 (38—42), Schweine 1. 83—86 (unv.), 2. 72—80 (unv.), 3. 60—68 (unv.). Verkauf des Marktes: bei Kälbern und Schweinen lebhaft, bei Großvieh langsam.

(SCB.) Kottweil, 20. Dez. Dem Vieh- und Pferdemarkt waren zugeführt: 37 Pferde, 7 Fohlen, 63 Ochsen, 71 Kühe, 229 Rinder, zusammen 047 Stück. Bezahlt wurden für Schlachtpferde 80—120 G.M. Auf Arbeitspferde wurde nicht gehandelt. Fohlen wurden nicht verkauft. Ochsen (fette) 500—700 G.M. pro Stück, fog. Ansehlänge 450—500 G.M. pro Paar, Kühe 280—400 G.M. pro Stück, Wurffkühe 100—180 G.M. pro Stück, trächtige Kalbinnen 300—380 G.M. pro Stück, Rinder 120—210 G.M. pro Stück. Der Handel war sehr flau; es wurde sehr wenig verkauft. — Dem Schreinemarkt waren 93 Milchschweine und 5 Läufer zugeführt. Bezahlt wurden für Milchschweine 18 bis 30 G.M. pro Paar. Der Handel war ziemlich lebhaft.

(SCB.) Zalingen, 20. Dez. (Viehmärkte.) Zugeführt wurden 18 Stück Fohlen (Preis 755 G.M.), 44 Ochsen und Stiere (Preis 1/2—1/4jährig 75—130 G.M., 1/2—1/4jährig 140—220 G.M.); Zugochsen (das Paar 900—1100 G.M.); 73 Kühe (Preis 140—120 G.M.); 70 Kalbinnen (Preis 300—580 G.M.); 202 Stück Jungvieh (Preis 1/2 bis 1/4jährig 85—150 G.M., 1/2—1/4jährig 130—250 G.M.). Der Handel war sehr flau; es wurden nur wenige Käufe abgeschlossen. Dem Schweinemarkt waren 179 Ferkel zugeführt. Der Handel war schleppend. Ein kleiner Rest blieb unverkauft. Preis für das Stück 6—18 G.M.

(SCB.) Ehingen a. D., 20. Dez. Dem Schweinemarkt waren 359 Ferkel und 3 Mutterchweine zugetrieben. Erstere kosteten 10—20 M., je nach Größe, Läufer 40—70 M.

Die heutigen Marktpreise dürfen sich nicht an den Wägen und Großhandelspreisen gemessen werden da für jene noch die sog. wirtschaftlichen Zuschläge in Rechnung kommen. B. Schell.

Kirchliche Nachrichten.

Evang. Gottesdienst.

4. Advent, 23. Dez. Vom Turm: 152; 1/10 Uhr Predigt, Stadtpf. Lang, Eingangslied Nr. 133 Komm Himmelsfürst; 1/11 Uhr Sonntagsschule in der Kirche; 1 Uhr Christenlehre (Töchter jüngere Abt.); 1/4 Uhr Weihnachtsfeier der Sonntagsschule.

Globus-Hüte

sind die besten!

Unübertroffen in Formen, Qualität und billigem Preis

Eduard Klein

2 Schlossberg 2

Pforzheim

Spezialhaus Globus

Fernsprecher 3173

42 Westliche 42

Pforzheim

Heiliger Abend, 24. Dez., 4 Uhr Weihnachtsandacht im Vereinshaus, Dekan Zeller, (anschl. Weishe), Mädchenchor singt.

Christfest, 25. Dez., Opfer für die wohltätigen Anstalten. Vom Turm: 145, (1/10 Uhr 2. Weishe), 1/10 Uhr Predigt und hl. Abendmahl, Dekan Zeller, Kirchenchor singt: Nun laßt uns mit den Engeln, Eingangslied Nr. 149 Jauchzet ihr Himmel, 5 Uhr Abendpredigt in der Kirche, Stadtpfarrer Lang.

Stefanusfeier, 26. Dez., 1/10 Uhr Predigt im Vereinshaus, Stadtpfarrer Gös.

Kath. Gottesdienst.

Sonntag, 23. Dez., 8 Uhr Frühmesse, 1/10 Uhr Predigt und Amt, 2 Uhr Andacht.

Montag, 8 Uhr, Gottesdienst in Bad Liebenzell.

Dienstag, Weihnachtsfest, 6 Uhr Engelamt, dann Kirkenmesse, 1/10 Uhr Predigt und feierl. Hochamt, 2 Uhr Andacht.

Mittwoch, Fest des Hl. Stephanus, Gottesdienst wie am Sonntag.

Beichtgel.: Samstag ab 5 Uhr nachm., Sonntag früh ab 7 Uhr, Montag ab 4 Uhr nachm.

Gottesdienste der Methodistengemeinde.

4. Adventsonntag, 23. Dez., vorm 1/10 Uhr Predigt, Flößer, 11 Uhr Sonntagsschule, 4 Uhr Predigt, Blecher, Weihnachtsfest, 25. Dez., 1/10 Uhr Predigt, Flößer, 4 Uhr Predigt, Schönhardt.

2. Weihnachtstag, 5 Uhr Weihnachtsfeier der Sonntagsschule.

Stammheim, 4. Adventsonntag, 1/10 Uhr Predigt, Blecher, 1/2 Uhr Predigt, Flößer.

Weihnachtsfest, 10 Uhr Predigt, Schönhardt, abends 5 Uhr Weihnachtsfeier der Sonntagsschule.

Für die Schriftleitung verantwortlich: Otto Erlmann, Galm. Druck und Verlag der K. C. Schöcherl'schen Buchdruckerei Galm.

Grundbuchamt Calw.

Grundstücks-Versteigerung.

Karl Essig, Schafhalter in Bödingen, bringt P.-Nr. 1089 35 ar 76 qm Acker am vorderen Schafweg, P.-Nr. 2064/1 und 2065 35 ar 93 qm Wiese (Gartenland) am Kapellenberg — letzteres Grundstück u. U. in 4 gleichen Teilen — nächsten Samstag, den 22. ds. Mts., nachmitt. 2 Uhr, auf dem hiesigen Rathaus öffentlich zur Versteigerung. Bei annehmbarem Gebot erfolgt der Zuschlag im Termin. Den 20. Dezember 1923. Gerichtsnotar: Krauß.

Widerruf.

Der anberaumte **Inventarverkauf** vom 22. Dezember, vormittags 11 Uhr findet nicht statt, weil verkauft. Gottlieb Waibelsch, Röttenbach.



Weihnachtskerzen
Kerzen
Gesichtsseifen
Kernseife
Seifenpäpne
Seifenpulver
billigt
Fritz Freudenberger

A. OELSCHLÄGER'SCHE BUCHDRUCKEREI CALW



Anfertigung von Zeitschriften, Werken, Prospekten, Katalogen usw.

Gedenket der hungernden Vögel!

Doppelschlüssel verloren.

Um Abgabe bei der Geschäftsstelle ds. Bl. wird gebeten. Gute Belohnung zugesichert.

200 Goldmark

gegen gute Sicherheit aufzunehmen gesucht. Von wem, sagt die Geschäftsstelle ds. Bl.

Creditbank für Landwirtschaft und Gewerbe in Calw

Am 24. Dezember sind unsere Geschäftsräume den ganzen Tag geschlossen.

Vom 2. Januar 1924 ab ist unsere Kasse vormittags von 9 bis 1/2 Uhr und nachmittags von 3 bis 4 Uhr geöffnet. Samstag nachmittags ist wie schon früher geschlossen.

Vom 1. Januar 1924 ab führen wir außer den bereits schon bestehenden Paplermarkkonti

auch Rentenmarkkonti. Wir bitten unsere Geschäftsfreunde von dieser Neuerrichtung regen Gebrauch zu machen.

Krüger & Wolff

Pforzheim, Schloßberg Nr. 7, Fernsprecher Nr. 198

Unübertroffen großes Lager in
Damenmänteln, Kostümen
Kleidern, Blusen etc.
Kinder-Konfektion
zu bekannt billigen Preisen.
Sonntag von 2 bis 6 Uhr geöffnet.



Weihnachts-Geschenke für Damen:

Taschenden
Trikothemden
weiße Flanell-
hemden
Untertassen
Weinzerbüchse
Beinkleider
offen u. geschlossen
Reformhosen
Unterbüchse
Schürzen aller Art
Strümpfe
Taschentücher
Handtücher
Tischdecken
Wolldecken
gestrickte Taschen

Stoffe für
Hemden u. dergl.
Leintücher
Haipiel
Ober-eintücher
Bettbezüge in
weiß und farbig
Betten

Paul Ränchle
Calw.

Taschenbibeln
Reichs-ederbücher
mit und ohne Noten
Neukirchner Abreiß-
Kalender
Lösungsbücher
C. Bub, Buch-
binderei
und Papierhandlung
Salzgasse,
hinter dem Rathaus.

Stoffreste

kar. und gebr. Flanelle,
Schürzenzeuge,
Seifflanelle,
Kölsch-Büchsenstoffe usw.
sind wieder eingetroffen
und empfiehlt
Frau Anna Weber,
obere Marktstraße 31.

Stets frischen

Zwieback

empfiehlt

Herm. Schnürle,
Bäckerei.

Turnverein Calw.
Am Samstag Abend im „Bad. Hof“
Weihnachts-Feier
mit Theater- und turnerischen Aufführungen
Ohne Tanz
Beginn punkt 7 Uhr. Der Turnrat.
Nichtmitglieder haben keinen Zutritt.

Sendet deutsche Zeitungen ins Ausland

Für
Weihnachten

empfiehlt
zu billigsten
Preisen:

**Konserven
Leinwaren
Liköre**

Erig Freudenberger

Schenken Sie



**Bücher zur Weih-
nacht, dann ziehen Sie die
Buchhandlung
Häubler zu Rate.**



**Für die
Feiertage**

Weißwein
Flasche von 1.20 an

Rotwein
Flasche von 1.40 an

**Malaga
Schaum-
wein**



**Bierziger
Schlitten**

mit Bock
hat zu verkaufen
Karl Weiß, Calw.

Unterzeichner vertauscht
ein erstklassiges, 1/2 jähriges

Zuchtrind



nebst einer schönen jungen

**Ruh
gegen jettes
Schlachtvieh.**

Der Tausch kann nur
am Montag stattfinden.

Paul Nonnenmann,
z. „Waldhorn“, Hirsau.

Neinen
Bienenhonig

empfiehlt
J. Knecht.

Hier!

In den Spalten
der kleinen An-
zeigen findet
die praktische
Hausfrau gute
Gelegenheit
überflüssig.
Hausgerät
zu ver-
kaufen!

Heute noch

wolle man für die Sams-
tags-Nummer vorgelehene

Anzeigen aufgeben!

Nur so ist es möglich,
die nötige Sorgfalt bei der
Herstellung aufzuwenden.

Am Samstag, den 22. und
Sonntag, den 23. Dezember

(statt Thomasfeiertag) halte ich

Mehel-Suppe

und lade hierzu freundlich ein

Adolf Ziegler.

Spar- u. Vorschubbank Calw.

Unsere Schalter

sind über Weihnachten am 24. Dezember den ganzen
Tag geschlossen, dagegen am 27. wieder geöffnet.

Ab 1. Januar **Rassenstunden** fol-
gende:

Vormittags von 9 - 1/2 Uhr

Nachmittags von 3 - 4 Uhr

Samstags von 9 - 1/2 Uhr

Der Vorstand.



Singer

Nähmaschinen

Erzstücke - Nadeln - Del - Garn

Reparaturen

Singer Co. Pforzheim

Nähmaschinen Akt.-Ges. Westl. Karl-Friedr.-Str. 58

Herabgesetzte Preise. Teilzahlungen.

Vertreter: Eugen Lebzelter, Calw;
Conrad Lebzelter, Liebrenzell.

Röttenbach, den 20. Dezember 1923.

Dankagung.



Für die vielen wohlwollenden Beweise herz-
licher Teilnahme von allen Seiten während der
Krankheit und nach dem Hinscheiden meiner
lieben Gattin, unserer guten Mutter, Tochter,
Schwester, Schwägerin und Tante

Eva Maria Kentschler

für die schönen Kranzspenden, für die trostreichen
Worte des Herrn Stadtpfarrers von Zavel-
stein, den erhebenden Gesang des Herrn Lehrers
Bischoff von Döbereichenbach mit seinem Sängerkor-
ps am Grabe und den Gesang des Herrn
Lehrers Stöck mit den Schülern vor dem Hause,
für den Liebesdienst der Herren Ehrenträger
und die zahlreiche Begleitung zur letzten Ruhe-
stätte, sprechen den herzlichsten Dank aus

im Namen der trauernden Hinterbliebenen:

der Gatte: **Adam Kentschler**
mit seinen Kindern **Maria u. Frida.**
Familie Kentschler, Sonnenhardt.

Ständiges Inzerieren bringt Erfolg



**Für die
Feiertage**

Frisch gebr.

Kaffee

1/4 Pfd. 85 Pfg.

See

50 Gramm 80 Pfg.

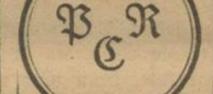
Paket von 80 Pfg.

Mehmer

See

Kahao

1/4 Pfd. 60 Pfg.



**Weihnachts-
Geschenke
für Herren:**

Befürhenden
Einjahhemden
Trikothemden
Sporhemden
w. ge Hemden
Nachthemden
Unterj. en
Unterjacken
Socken

Strümpfe
Sportstrümpfe
Wickelgamaschen
Hosenträger
Lagermäntel
Handtücher
L. Hemden
Wolldecken
gestrickte Westen

Paul Ränchle

Calw.

**Prima
Eier-**

Makkaroni

das Pfd. 85 Pfg.

empfiehlt

Hermann Schnürle

Leinwarengeschäft.